

von Wartenberg im Dorf Liebschau gestifteten Ewigmesse hinzu⁵¹, und insgesamt quittierten Fr. Hermann von Warberg als *preceptor generalis* für Sachsen, die Mark (Brandenburg), Slavien (Mecklenburg) und Pommern, der vormalige Komtur in Schöneck Fr. Albert von Warberg und der *procurator* von Utrecht Fr. Johann *de Gande* über 10000 Mark und 2 Skot sowie über zusätzlich 265 Mark, die ihnen in der Marienburg namens des Hochmeisters Fr. Winrich von Kniprode der Treßler Fr. Sweder von Pallandt bezahlt hatte⁵². Der Meister der Johanniter Fr. Raymond Bérenger hatte bereits 1366, längst vor dem Italienzug Kaiser Karls, ausdrücklich Fr. Konrad von Braunsberg eine Vollmacht erteilt, Häuser und Güter im Gebiet des Präzeptors von Sachsen, der Mark, Slavien und Pommern, namentlich Tempelburg, Schöneck, Lagow, *Aka* (Kraak?) und Eichsen, ferner in Ostfriesland und anderswo zu verkaufen⁵³.

Dieses eine Beispiel⁵⁴ aus dem Priorat *Alamania* mag illustrieren, daß die Veräußerung von wenig nutzbringenden Gütern in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts jedenfalls eine realistische, sogar von manchen Amtsträgern im Orden selbst befürwortete Option darstellte, die jedoch nicht überall bei den Ordensbrüdern und deren regional einflußreichen Angehörigen oder Freunden auf begeisterte Zustimmung stieß. Die offenkundige Zurückhaltung, dem päpstlichen Befehl vom 10. Februar 1373 Folge zu leisten, könnte darin eine Erklärung finden. Daneben sind Verluste bei der Überlieferung natürlich nicht auszuschließen. Ferner mag der Tod des für einen großen Teil Deutschlands zuständigen päpstlichen Kollektors Johann Schadland am 1. April 1373 ebenfalls Konsequenzen gehabt haben; zudem war der Dominikaner Johann Schadland zwar Bischof und damit formal Reichsfürst, aber nichtadeliger Abstammung und in schwere Konflikte mit der Stadt Augsburg verwickelt, welche ihn bereits vor seinem Tode

51) 1370 November 29: ebd. S. 503 Nr. 865.

52) Wartenberg 1370 November 16: ebd. S. 502 f. Nr. 864. Das Auftauchen des Prokurators von Utrecht mag auf die Bedeutung der Niederlande für den Geldverkehr in der damaligen Zeit hinweisen.

53) Avignon 1366 März 5: Preußisches UB, 6. Bd., 1. Lieferung, hg. von Klaus CONRAD (1986) S. 248 f. Nr. 439. Dazu Walther HUBATSCH, Der Johanniterorden in Ost- und Westpreußen, Zs. f. Ostforschung 21 (1972) S. 1-19.

54) Weitere Beispiele ließen sich leicht zusammenstellen. Erwähnt sei hier nur der Verkauf des Templerhofs in Braunschweig, der 1367 mit Zustimmung des Süpplingenburger Komturs Fr. Ulrich von Regenstein erfolgte: BERWINKEL, in: Niedersächsisches Klosterbuch (wie Anm. 43) Teil 3 S. 1405.